



Einführung Kapitel 5

Demokratie – auf der Suche nach der optimalen Herrschaftsform

Die in Europa über Jahrhunderte erkämpfte Demokratie ist kein starres Gebilde, sondern stets in Bewegung. Neue Parteien und Protestbewegungen entwickeln sich und es werden nicht selten politische Entscheidungen getroffen, die noch kurze Zeit zuvor für völlig unmöglich gehalten wurden (wie der Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan, die rechtliche Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften, die Einführung des Euro oder ein dunkelhäutiger US-Präsident).

Tatsächlich kennt die Demokratie recht unterschiedliche Umsetzungen, wie schon bei Wahlsystemen deutlich wird. Viele Unterschiede ergeben sich aus historisch gewachsenen Theorien, wie „Herrschaft“ zu konstruieren ist, damit ein System funktioniert, um „Freiheit“ und „Gleichheit“, die nie beide vollständig zu haben sind, in Einklang zu bringen. Und so mancher Jugendlicher gerät in das Abseits des Extremismus: Die Schülerinnen und Schüler lernen entsprechende Wege, Gründe und „Angebote“ in den Beispielen Neonazismus und Salafismus kennen.

Von Anfang an geht es darum, dass die Schülerinnen und Schüler selbst Position beziehen (vgl. Entscheidungsspiel gleich zu Anfang) und Kompetenzen im Rahmen politischer Urteilsbildung ausschärfen, dem vorrangigen Kompetenzziel dieses Kapitels. Vor Die Lernenden entdecken Erkenntnisse zu politischen Fragen können schließlich begründen Positionen einnehmen und lernen es, Anforderungen politischen Handelns vor dem Hintergrund von Wertkonflikten (Freiheit, Gleichheit, Beteiligung, Effizienz, Legitimität) politisch zu beurteilen.

Zentrale Stationen der Demokratie werden in sieben Perspektiven entwickelt, die auf fünf politische Theorien und deren Entstehungsgeschichte geworfen werden (unter anderem auch J. Rawls). Neue Forschungsergebnisse insbesondere zu J.J. Rousseau finden sich in den Materialien wieder. Politische Theorien können schließlich mittels aspektgeleiteter Untersuchung von Grundannahmen, Zusammenhängen, Interessen der Autoren und der Erklärungsleistung ihrer Ansätze unterschieden werden.

In der Vertiefung steht die demokratische Wirklichkeit auf dem Prüfstand. Im Bereich der Wahlen werden aktuelle Neuerungen und derzeit offene Fragen und Verfahren aufgegriffen und problemorientiert diskutiert. Im Baustein 2 in der Vertiefung geht es um Gefährdungen der Demokratie, die Attraktivität rechtsextremer wie salafistischer Angebote für Jugendliche. Formen und Umsetzungen werden erläutert und Hintergründe einbezogen. Auf begriffliche Klarheit wird besonders geachtet.

Bemerkenswert sind die Fallbeispiele, welche den Übergang in rechtsextreme Szenen über das Internet bzw. Soziale Netzwerke sowie Wege in die internationale Salafistenszene in Deutschland differenziert deutlich werden lassen. Diese Fälle erhalten breiten Raum und lassen die Demokratie gefährdende Entwicklungen und deren Hintergründe eindrücklich nachvollziehen.

Besonders innovativ sind ferner die neuen Abschnitte zu den Bereichen „Kontroverse“ und „Aktion“: Die Partizipationsfrage bzw. Anspruch und Wirklichkeit der Demokratieumsetzung geraten

systematisch in den Blick. In mehrstufigen Argumentationstrainingselementen wird gelernt, mit Stammtischparolen umzugehen, sie identifizieren, problematisieren und schließlich: dagegen argumentieren zu können.